

## Seilziehen um Kiesgrube geht weiter

Der Regierungsrat hält an Lindau als Kiesabbaugebiet fest und der Gemeinderat an seinem Widerstand.

**LINDAU** – Vier Millionen Kubikmeter Kies liegen unterhalb des Ackerlandes zwischen dem Dorfrand von Tagelswangen und der Autobahn A1. Diese will die Baumer Firma Frischbeton und Baustoffe (FBB) abbauen. Der Regierungsrat schafft dazu im Rahmen der Teilrevision des Richtplanes die Voraussetzungen dazu: Das 26 Hektaren grosse Gelände ist auch nach der Vernehmlassung als Areal für «Materialgewinnung» vorgesehen.

Der Gemeinderat werde sich gegen diese Festsetzung weiter zur Wehr setzen, kündigt Gemeindepräsident Fritz Jenzer an. «Eine Kiesgrube bringt viel Lastwagenlärm mit sich, das ist für unsere Gemeinde nicht tragbar.» Schon heute sei Lindau durch Autobahn, Fluglärm und Hochspannungsleitungen arg belastet. Einverstanden mit den kantonalen Plänen könnte

sich Jenzer zeigen, wenn der Transport über den im Richtplan versprochenen «vorgesehenen Bahnanschluss» erfolgen würde. «Dies ist aber in naher Zukunft nicht möglich.» Und so lange keine Kapazität für einen Bahntransport bestehe, werde man eine Grube auch nicht akzeptieren. Auch der Verein «IG Kiesgrube Nein» will weiter gegen die kantonalen Pläne kämpfen.

Im kantonalen Richtplan sind bereits Gruben mit 80 Millionen Kubikmeter Material festgesetzt. Dies reicht für 27 Jahre. Neu kommen nun zusätzliche Gebiete mit einem Volumen von 18 Millionen (6 Jahre) hinzu. «Wir müssen die Flächen heute reservieren», so Baudirektor Markus Kägi. Sonst gingen sie verloren, weil sich die Siedlungsgebiete immer mehr ausdehnten. (og)



Auf diesem Areal soll vier Millionen Kubikmeter Kies abgebaut werden. Bild: hd